

# Blickpunkte

**Wandern mit allen Sinnen**  
Auf neuer Gletscher-Wein-Route durch die Steiermark, Alpenpanorama aus dem Bilderbuch – Seite 34

**Unterwegs in Thüringen**  
Ein Stück Franken im alten Osten; Wohlstand durch traditionelle Spielwarenindustrie – Seite 36

**Mit Reise- und Bäderanzeigen**

# Ein Kölsch auf Uunartoq

Die Sommerreise der VHS Wilhelmshaven führte in diesem Jahr nach Grönland. Zu sehen gab es Eisberge, Wildblumen und frisch gebranntes Bier aus Gletschereis.

VON MARTIN WEIN

Mit 37 Grad ist das Wasser angenehm wärmer als in der Nordsee. Draußen in der Bucht hinter den Wiesen mit saftigen Butterblumen treiben derweil Eisberge vorbei. Dahinter ragen steile Granitberge empor. Der muschelförmige Mount Ketil (2010 m) und seine beiden Nachbarn gehören mit ihren senkrechten Wänden zu den besten Kletterspots der Welt. Und dieses Traumpanorama genießt man mit einem Bier in der Hand – natürlich eisgekühlt im wahrsten Sinne. So lässt sich Urlaub machen in Grönland.

Möglich ist diese Idylle auf der winzigen Insel Uunartoq vor der Südküste Grönlands. Schon die Wikinger plantschten vor 1000 Jahren in einem Felsenpool aus Natursteinen. Im Juli ging auch eine Gruppe der Wilhelmshavener Volkshochschule auf Uunartoq an Land. Die 18 Abenteurer waren auf Sommerreise in den noch kaum entwickelten Süden der Insel gekommen, der bislang noch wenig von seiner gelassenen Abgeschlossenheit verloren hat. Zwei Bretterbuden dienen auf Uunartoq als Umkleiden. Besonders an Wochenenden kommen Einheimische mit ihren Booten aus den oft Dutzende Kilometer entfernten Siedlungen in das natürlich gewärmte Freibad. Einen Bademeister gibt es nicht.

Die Erkundung der Südküste beginnt nach einem Tag zur Akklimatisierung in Kopenhagen am Eriksfjord auf dem internationalen Flughafen von Narsasuaq. Die US-Amerikaner haben das Rollfeld im Zweiten Weltkrieg als Hub für die Überführung ihrer Kampfjets angelegt. 10 000 Maschinen sollen hier abgefertigt worden sein. Seit 1946 landen auch zivile Propellermaschinen aus der dänischen Hauptstadt. Vor dem Flughafengebäude gibt es ein Hotel mit 80 Zimmern und einen Supermarkt. Sonst wartet nur Natur – blaue Glockenblu-



An der Küste bei Narsaq stranden im Sommer die Reste der Eisberge. Eine gute Gelegenheit für eine direkte Begegnung der Teilnehmer der Reisegruppe der Volkshochschule Wilhelmshaven mit dem bis zu 4000 Jahre alten Eis.

FOTO: WEIN

men, Arktische Weidenröschen und Wollgras an den Bachläufen. Dazu bei Windstille ein Heer von Fliegen, denen nur ein Kopfnetz zuverlässig Einhalt gebietet.

Der Franzose Jacky Simoud nimmt die Wilhelmshavener an Bord seiner nagelneuen

des aus Island verbannt, gut 1000 Jahre zuvor ein neues Leben begonnen. Seine Nachfahren blieben 400 Jahre.

Wasserfälle rauschen vorüber und Inuk dreht zur Freude der Besucher kapriziöse Runden um erste Eisschollen. Das Frühjahr sei ungewöhnlich kühl gewesen, erzählt er. Viel Eis trieb von der weitgehend unbewohnten Ostküste um das gefürchtete Kap Farvel herum in den Süden. Darunter Eisberge in Hochhaus-Format, der Form nach Hüpfburgen nicht unähnlich.

Weil die Sonne die Küste verwöhnt, biegt Inuk kurzentschlossen in den westlichen Breegefjord ab. An einem hölzernen Steg kann man dort an Land gehen und über tonnenschweres Geröll zur Kante des Doppelgletschers aufsteigen, kritisch beäugt von Möwen und Seeadlern. In der noch kaum überwucherten Landschaft sieht man hautnah, wie die Eisströme wäh-

rend der Eiszeit auch Europas Topographie modellierten.

Freundlicher ist der Empfang in Narsaq, dessen bunte Holzhäuser sich auf Wiesen voller Butterblumen unter einen 800 Meter hohen Doppelberg ducken. Am Hafen steht der einzige Schlachthof Grönlands für die Schafe aus dem Süden. Und seit neuestem ist auch die Brauerei wieder in Betrieb. Unter dem Namen Qajaq vertreibt sie unter anderem ein recht brauchbares Kölsch. Gebraut wird es mit dem Wasser aus den Eisbergen. Fischer sammeln sie dazu vor der Küste ein und schleppen sie in den Hafen.

Auf der nächsten Etappe wurde die Seefestigkeit der VHS-Abenteurer heftig getestet. Nur noch 100 Kilometer entfernt von Kap Farvel liegt auf einer Insel die südlichste Stadt Nanortalik. Ihren Namen hat sie von den Eisbären, die gelegentlich auf großen Schollen aus dem Nordosten angetrieben werden. Die Jagd und Verarbeitung von Sattelrobben spielen bis heute eine gewisse Rolle. Der alte Kolonialhafen mit den niedrigen roten Holzhäusern der alten Handelsstation ist als Museum erhalten.

Ab 2004 haben

## PER FLIEGER VON KOPENHAGEN

Nach Grönland kommt man am besten mit dem Flieger. Anreise: Air Greenland fliegt dienstags und donnerstags von Kopenhagen in 4,5 Stunden nach Narsasuaq. Preise ab circa.650 Euro. Die beste Reisezeit: Mitte Juni bis Mitte September. @ Mehr Informationen unter [www.airgreenland.com](http://www.airgreenland.com) und [www.greenland.com/de](http://www.greenland.com/de)

ausländische Investoren in der Nähe von Nanortalik eine Goldmine betrieben. Aber die Einheimischen wollten dort nicht arbeiten. Und ausländische Arbeiter fanden die Gegend zu unwirtlich. So musste das Unternehmen 2013 wieder schließen. Die Goldbarren aus Grönland hätten inzwischen echten Sammlerwert, erzählt Niels Tækker Jepsen, der die Touristen-Info am Hafen betreibt und sich in diesem Jahr über zwei deutsche Kreuzfahrtschiffe

freut. Eine Verabredung führt die Gruppe weiter nordwärts nach Qaortoq. Die Hauptstadt der Großkommune im Süden profitiert wie andere Zentren von der Landflucht aus den kleinen Siedlungen. Inzwischen leben hier 3200 Einwohner. Es gibt ein ansprechendes Hotel hoch über dem Hafen mit gutem Steak-House, ein größeres Krankenhaus samt Rettungshubschrauber und ein Internat für höhere Klassen. Nur das thailändische Restaurant neben der alten Kirche hat nach einigen Jahren doch wieder aufgegeben.

In Qaortoq haben Mia Simonsen-Kliemann und ihr Mann Frederick zum Kaffeemik in ihr grünes Haus am Hang eingeladen. Wichtige Ereignisse – und der Grad der Wichtigkeit kann dabei beliebig wechseln – besprechen Grönländer gemeinsam bei starkem Kaffee und Pfannkuchen mit selbstgepflückten Blaubeeren. Mias Urgroßvater kam aus Deutschland in den Norden. Gemeinsam führen die Senioren – er war Feuerwehrmann, sie Grundschullehrerin – eine Ehe zwischen den Kulturen. Im Wohnzimmer hängen Bilder von der Silberhochzeits-Reise nach Honolulu neben Fotos der beiden Enkel. Die sind als Kajak-Champions mit der legendären Eskimo-Rolle inselweit bekannt.

Nach Jahren des Stillstands spüren Mia und Frederick im zweiten Sommer einen deutlichen Aufschwung, erzählen sie ihren Gästen. Sollte der Flughafen demnächst tatsächlich hierher verlegt werden, könnte die Region als sicheres Reiseziel mit hohem Erlebniswert groß herauskommen, glauben sie. „Die Straße zum künftigen Rollfeld ist schon fertig“, sagt Frederick, der selbst nur ein Boot, aber kein Auto besitzt. Aber ob die nötigen 50 Millionen Euro dafür wirklich zusammen kommen, ist noch fraglich. Bei diesen Summen liebäugeln manche Grönländer sogar mit einem Wiedereintritt in die EU mit ihren Fördertöpfen, der sie vor drei Jahrzehnten den Rücken kehrten. Sie hoffen, nach dem Brexit könnte der Gröntry neue Impulse setzen.



wendigen Küstenboote. Schon seit Jahren ist der drahtige Breitone in der Region aktiv. Mit 28 Knoten heizt sein Skipper Inuk über den türkisblauen Fjord. Rechts zieht das Schafzüchterdorf Qassarsuk vorbei, wo zur Jahrtausendwende ein Langhaus und eine winzige Kirche aus Torfsoden nachempfunden wurden. Auf den grünen Wiesen am geschützten Ende des Fjords hatte der Wikinger Erik der Rote, wegen Mor-



Riesige Eisberge treiben im Sommer aus dem unbesiedelten Nordosten Grönlands bis an die Südküste.